

Bozen (Südtirol), 29. 4. 1910. Lernte in in der Kreishauptschule zu Brixen die dt. Sprache; 1862 Profeß in der Abtei Muri-Gries, 1864 Priesterweihe. Vielseitig talentiert, beschäftigte er sich viel mit Sprachen und Geschichte. 1868–83 Prof. in Sarnen (Schweiz), Novizenmeister, Seelsorger; seit 1903 Subprior des Stiftes Muri-Gries.

W.: Abstammung der italien. und französisch. Sprache und ihr Lautverhältnis zur latein. Schriftsprache, 1879; Das Benediktinerinnenkloster Sonnenburg im Pustertal, 1888 (mit etymolog. Erklärungen der ladin. Ortsnamen des dortigen Urbars); Geschichte des ehem. Klosters, der Wallfahrt und Pfarrei Senale am Nonsberg, 1901; Das Urbarbuch des Pfarwidums in Senale, in: Z. des Mus. Ferdinandeum, 3. F., 50, 1906; Biogr. des Kunstmalers und Dichters P. Paul Obwexer O.S.B., 1909; Manuskript: Vita S. Benedicti ex libro II. Dialogorum S. Gregorii Papae ex latino in ladinum sermonem conversa. Cum Glossario ad systema cl. viri Frederici Diez elaborato; Tirol. Schriftsteller-Lexikon, 4 Bde., (Mus. Ferdinandeum, Innsbruck); zahlreiche Aufsätze.

L.: *Tiroler Volksbl.* vom 4. 5. 1910; *Stud. und Mitt. aus dem Benediktinerorden*, Jg. XXXI, 1910, S. 384; *Forsch. und Mitt. zur Geschichte Tirols und Vorarlbergs* 7, 1910, S. 218f. (*Werkverzeichnis*).

Gasser Vinzenz Ferrer, Fürstbischof.

\* Inzing (Tirol), 30. 10. 1809; † Brixen, 6. 4. 1879. Besuchte das Gymn. in Innsbruck, absolv. an der Univ. Innsbruck die phil. Kurse und stud. 1829–33 in Brixen Theol. Zunächst als Präfekt des Singknabeninstitutes der Chorherren zu Wilten, nach seiner Priesterweihe (1833) an der St. Jakobskirche in Innsbruck, in Götzens, Wens und Flauring in der Seelsorge tätig. 1836–55 Theologieprof. in Brixen. 1848 vertrat G. mehrere Bezirke des Pustertales im Parlament von Frankfurt, 1855 Domkapitular und 1856 Fürstbischof von Brixen. Im Tiroler Landtag und im Herrenhaus war er Führer der Konservativen, erkämpfte die Glaubenseinheit Tirols und die mildere Anwendung des Reichsvolksschulgesetzes, erwarb sich besondere Verdienste um die Heranbildung des Klerus (um die Errichtung des Knabenseminars „Vinzentinum“) und um die Förderung des Kolpingver. Als Referent der dogmat. Sektion und der Komm. für Kirchendisziplin verfaßte er auf dem vatikan. Konzil den 2. Entwurf der Konstitution „De fide catholica“ (Infallibilität) und erfreute sich der besonderen Anerkennung Papst Pius IX. Seine Vorlesungen über prakt. Bibelstud. wurden 1920 von F. Hilber neu hrsg.

L.: *N.Fr.Pr.* vom 7. 4. 1879; *Salzburger Ztg.* 1879, n. 83; *Salzburger Chronik* 1879, n. 42, 47, 48; *Tiroler Stimmen* 1879, n. 79–81, 83, 85, 109; *J. Zobl, V.G.*, 1883; *A. Lanner, Tyroler Ehrenkranz*, 1925; *Buch-*

*berger; Wetzter-Welte; Wurzbach; Th. Granderath Geschichte des Vatikan. Konzils*, Bd. 2, S. 462ff.

Gasser-Walhorn Josef von, Bildhauer. \* Prägraten (Tirol), 22. 11. 1816; † ebenda, 28. 10. 1900. Vom Klassizismus seiner Lehrer Schaller, Käßmann und Klieber ausgehend, kam G. während seines Italien-Stipendiums 1845 unter den Einfluß der Nazarener. Seit 1852 in Wien, dann kurze Zeit am Dom zu Speyer tätig. 1864 von Erzherz. Maximilian nach Miramare berufen, wurde er seither mit Aufträgen vom Hof und von privater Seite, besonders für kirchliche Statuen und Grabmonumente, überhäuft.

W.: Statuen in der Altlerchenfelder Kirche, in der Votivkirche und in der Dreifaltigkeitskirche sowie im Stephansdom und in Maria am Gestade in Wien; Plastiken für Ringstraßenbauten (Deutschermeisterpalais, Parkring 8, Kasino, Schwarzenbergplatz 1), Arsenal, Oper, Burgtheater und Rathaus; Werke für Linz, Kremsier, Innsbruck, Dornbirn, Bozen, Jerusalem und für zahlreiche Orte in Tirol etc.

L.: *M.Pr.* vom 30. 10. 1900; *R.P.* vom 3. 11. 1900; *K. Ginhart, Wr. Kunstgeschichte*, 1948; *H. Hammer, Kunstgeschichte der Stadt Innsbruck*, 1952; *Biogr. Jb.* 1904; *Thieme-Becker*.

Gassner Andre, Fabrikant. \* Bludenz (Vorarlberg), 4. 7. 1847; † Bozen (Südtirol), 26. 12. 1925. Sohn des Fabrikanten Andreas II G. Enkel des Folgenden. Besuchte die „Stella Matutina“ in Feldkirch und die Handelsakad. in Wien. Arbeitete seit 1867 in der väterlichen Firma, unternahm dann große Reisen bis Brasilien und war in Alexandrien und im Sudan als Prokurist für eine Baumwollfirma in Marseille tätig. Er brachte die oberägypt. Baumwolle auf den Weltmarkt und gründete Baumwollfirmen in Alexandrien (1874) und Liverpool (1875) mit Niederlassungen in New Orleans und Gladstone. 1885 gründete er mit dem Triester Großhandelshaus F. Glanzmann Baumwollspinnereien und -webereien in Neumarkt (Oberkrain), die den Ersten Weltkrieg überdauerten und die sich zum größten Textilunternehmen Südslawiens entwickelten. G. trat für Vertretung der Industrie im österr. Reichsrat ein und war 1904–14 Obmann der Sektion Oberkrain des Bundes österr. Industrieller.

L.: *A. Leuprecht, Gedenkbücher der Familie G.*, 1928; *H. Nägele, Textilland Vorarlberg*, 1949; *Mitt. H. Kornberger, Bludenz*.

Gassner Andreas (I), Fabrikant. \* Nenzing (Vorarlberg), 30. 3. 1776; † Bludenz (Vorarlberg), 21. 8. 1823. Bauernsohn; als Maurer in der Schweiz tätig, besuchte er Abendschulen und erwarb sich ein